

## Ihr seid jetzt selig

Lk 6,17. 20-26

14. Februar '10

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Manche Hartz IV-Empfänger werden in diesen Tagen ein wenig Erleichterung empfinden, weil sie etwas mehr Geld bekommen.

Als glücklich und selig empfinden sie sich wahrscheinlich nicht, wenn Jesus in der Feldrede sagt:

„Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes“.

Unsere Welt ist nicht in Ordnung. Es gibt Menschen, die sich vieles leisten können und scheinbar viel vom Leben haben und Menschen die oft nicht viel zu lachen haben und arm dran sind.

Jesus gehört zu denen, die glauben, dass diese Welt anders sein kann und dass es sich lohnt, für eine neue Ordnung einzusetzen.

Für ihn gibt es Menschen, die Gott nahe sind, auch wenn sie wenig haben. Sie sind offen und können etwas erwarten.

Andere entfernen sich selbst von Gott, weil sie so sehr auf Besitz und Reichtum bauen und andere beiseitelassen.

Die satt sind, werden aber auch Hunger spüren, Hunger nach Leben und Gemeinschaft.

Denn das Reich Gottes ist für alle da.

Nur, der Mensch muss eine Entscheidung treffen. Jeder muss wählen zwischen Licht und Dunkelheit, zwischen gelingendem und misslingendem Leben.

Jesus spricht uns direkt Glück zu. Er verheißt es. „Selig seid ihr“. Schon jetzt, nicht erst später im Himmel.

In den vier Gruppen, die er erwähnt, kann sich jeder wiederfinden. Jesus spricht uns Mut zu. Er erkennt, wie es uns geht, und ermutigt uns:

Ganz gleich, wie es dir jetzt geht, deine Situation kann sich verändern. Wenn du dich arm fühlst und unbedeutend, wirst du in Gott einen inneren Reichtum haben.

Wenn du dich hungrig fühlst, wenn du nach Zuwendung und Liebe hungerst, wirst du satt werden. Gott liebt dich.

Wenn du weinst vor Enttäuschung, vor Verletzung, vor Trauer, wirst du vor Freude lachen.

Wenn du dich abgelehnt und ausgeschlossen fühlst, wirst du von Gott in die Gemeinschaft der von ihm Geliebten aufgenommen.

Für jede Situation gibt es die Hoffnung auf Wandel durch Gott und mit der Unterstützung der Menschen.

Die vier Wehe-rufe beziehen sich auch auf Haltungen in unserem Alltag. Es sind Mahnungen.

Mach die Augen auf. Es ist gut, wenn du das Sattsein einmal genießen kannst. Aber wenn du dich darauf ausruhst, wirst Du innerlich leer werden. Du wirst einem Hunger begegnen, den du nicht mehr mit Essen oder Trinken stillen kannst.

Du darfst lachen vor Freude. Aber wenn du die Menschen verlachst, dann wird sich dein Lachen in Klagen und Weinen wandeln.

Es ist schön, wenn dich die Menschen anerkennen und loben. Aber wenn du nicht achtgibst und dich von der Anerkennung definierst, dann verlierst du dich selbst.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Der Evangelist Lukas lädt uns ein, uns von Jesus anschauen zu lassen.

In der persönlichen Begegnung mit ihm im Gebet und in der Feier des Glaubens hier in der Gemeinschaft keimt in uns die Hoffnung auf, dass all die hoffnungslosen Situationen des Lebens sich wandeln.

In der Begegnung mit ihm und seinem Evangelium lässt sich aber auch erkennen, wo wir uns im alltäglichen Leben in äußeren Dingen eingerichtet haben.

Er öffnet uns die Augen, damit wir selbst in den Grund unserer Seele hineinschauen und die Gefahr entdecken, ob wir uns dem eigentlichen Leben verschließen, ob der Alltag uns von Gott trennen kann und somit auch von unserem wahren Selbst.

Jesu Botschaft schenkt Hoffnung.

Zugleich ist sie Herausforderung, uns für den Weg des Lebens, für den Weg zu Gott und zu uns selbst zu entscheiden.